

## Noch immer "ein bisschen überwältigt"

"Flüsterpost" freut sich über 60 000 Euro von "Leser helfen" / Beratungszahlen gestiegen



Über das tolle Spendenergebnis freuen sich AZ-Redaktionsleiterin Monika Paul, Vereinsvorsitzender Gerhard Trabert, Sozialarbeiterin Nina Seibert und AZ-Redakteurin Kirsten Strasser (vorne, v.r.) sowie Geschäftsführerin Anita Zimmermann und Vorstandsmitglied Nicole Huss-Laufer (hinten, v.r.)  
Foto: Kopp

Vom 01.05.2008

**Es war ein Freudentag - für das Team der "Flüsterpost", aber auch für die AZ-Redaktion. Gestern übergab Redaktionsleiterin Monika Paul die 60 000-Euro-Spende an den Verein. Möglich gemacht haben dies die vielen Menschen, die sich an der Aktion "Leser helfen" beteiligt haben.**

Von Kirsten Strasser

"Wir sind immer noch ein bisschen überwältigt von diesem Zuspruch", lächelt Dr. Gerhard Trabert, Vorsitzender von Flüsterpost e. V. Unzählige AZ-Leser, die mit kleinen und großen Beträgen dazu beitragen, dass diese stolze Spendensumme zustande kam, haben dem Verein eine echte Zukunftsperspektive geschenkt. Und das ist gut so: Die "Flüsterpost" ist für Kinder da, wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt und hilft, dass die Familie diese Zeit überstehen kann.

Durch die regelmäßige Berichterstattung im Rahmen der "Leser helfen"-Aktion ist die Arbeit des kleinen, noch jungen Vereins sehr viel bekannter geworden. "Die Anfragen nach Beratung haben sich fast verdreifacht", erzählt Diplom-Sozialarbeiterin Nina Seibert. Gut, dass mit dem Spendengeld ihre halbe auf eine dreiviertel Stelle aufgestockt werden konnte: "Das Telefon steht hier nicht mehr still."

Jetzt kann der Verein daran gehen, Instrumente anzuschaffen - für die Musiktherapie, eines der Spezialgebiete von Nina Seibert. Zudem sind jetzt kleine, individuelle Hilfen möglich. "Außerdem werden wir ein erlebnispädagogisches Angebot auf die Beine stellen", betont Dr. Gerhard Trabert.

**"Wir möchten uns sehr, sehr herzlich bei den AZ-Lesern bedanken, die gespendet haben - weil sie uns ihr Vertrauen, ihre Unterstützung schenken",** sagt Anita Zimmermann, Geschäftsführerin der "Flüsterpost". Manche Leute, erzählt sie, beließen es nicht dabei, Geld zu geben. "Wir haben drei Gitarren bekommen und mehrere Blockflöten, die können wir sehr gut gebrauchen", betont sie. Dank vieler Menschen kann somit noch vielen Kindern, die eine schlimme Zeit durchmachen müssen, professionell geholfen werden.